

Kardinal Lorenzo Campegio¹ auf dem Reichstage von Augsburg 1530.

Von Dr. Stephan Ehses.

III.²

23. Campegio an Salviati. Augsburg, 11. August 1530.

Arm. XI caps. VII n. 25 f. 12—16, Or. Zwei kleine Stellen in Geheimschrift sind auf einer Einlage aufgelöst.

Text fast ganz bei Lämmer, *Mont. Vatic.* 49—56, unter dem 10. August; hier nur einige Berichtigungen und Nachträge.

Der Brief, den Melanchthon (4. August) an Campegios Sekretär richtete, ist bekannt und mehrfach gedruckt;³ unbekannt war aber noch immer des Sekretärs Name, den auch der Kardinal in seinem Berichte verschweigt. Wir erfahren denselben aus den Bd. 17, 395 u. 401 erwähnten Aufzeichnungen in *Cod. Ottob.* 1921, zu denen wahrscheinlich eben dieser Sekretär den Stoff geliefert hat. Es ist Lukas

¹ Um die Schreibung des Namens ein für allemal festzustellen, sei bemerkt, dass sich der Kardinal weder Campeggi nannte, noch Campegi, aber auch nicht Campeggio, wie wir bisher schrieben, sondern entweder lateinisch *Campegius*, wie er in der Regel seine Berichte an die Kurie unterzeichnet, oder italienisch *Campegio*, wie in den Briefen, die wir von ihm in *Conc. Trid.* 4. Nr. 113 und 128 veröffentlicht haben. Die Originalminuten der Schreiben, die von der Kurie an ihn abgingen, z. B. in *Arm. VIII ord. I vol. C*, tragen durcheinander die Aufschrift *Al Rmo Campegio* und *Campeggio*, so jedoch, dass Sanga immer nur *Campegio* schrieb, während andere Beamte der Kanzlei zuweilen das *g* verdoppelten. Sicher ist also *Campegio* die einzig genaue italienische Schreibweise.

² S. Bd. 17 S. 383—406; Bd. 18, 358—384.

³ Bei *Coelestinus* 3. 24 und in *Corp. Ref.* 2, 248/9. Das Original oder eine gleichzeitige Abschrift stand in *Arch. Vat. Arm.* 64 vol. 18 in einem Faszikel von Blättern, der den Raum zwischen pag. 471 und 515 einnahm, aber bereits am 2. Mai 1884 auf einem Vorblatt des Bandes als fehlend bezeichnet ist. Doch sind einige schmale Ränder der entfernten Blätter stehen geblieben und ebenso auf p. 520 die Adresse: „Viro optimo D. L[ucae] secretario Rmi Dni Pontificii legati suo patrono“; aber auch hier ist wieder am Rande ein Querstück herausgeschnitten, das offenbar den Archivvermerk über den Schreiber des Briefes oder ein Siegel trug.

Bonfius, an den am 9. Juli gleichen Jahres auch Erasmus ein Schreiben gerichtet hatte.¹ Campeggio wollte nicht, dass der Sekretär schriftlich antworte, sondern wies ihn an, Melanchthon aufzusuchen und mündlich mit ihm zu verhandeln. Das tat Bonfius, wie bei L ä m m e r S. 52 und 53 berichtet ist, nur steht S. 52 Z. 14 von u. der sinnstörende Druckfehler reprobati statt approbati; denn dieses letztere wird auch durch *Ottob.* 1921 fol. 262r bestätigt, indem von dem Sekretär berichtet wird:

„il quale a bocca rispose a tutte le parti distintamente, dicendo a quella, dove si scrive, coniugia minime dissui posse, che tali coniugii certamente essendo nulli et in tutto reprobati et così da se stessi disciolti, non è necessario disciolverli nè anchora si ponno approvare“.

Zwei Zeilen weiter ist bei L ä m m e r statt „famam perdituri“ zu lesen „fame perituri“, und wieder 5 Zeilen weiter nach petentibus hinzuzufügen „conniventibus oculis“.

Auf den Abschnitt „Dipoi partito“ bei L ä m m e r 54 folgen zunächst einige Meldungen über den Wechsel im Oberbefehl des kaiserlichen Heeres in Toskana, dann der eindringliche Vorschlag des Legaten, den katholischen Schweizerkantonen die Arme zu stärken. Wir setzen die Zeilen hieher, da sie von C. Wirz, *Akten über die diplom. Beziehungen der röm. Kurie zu der Schweiz 1512 bis 1552*, übersehen sind.

Con debita reverentia non restarò di ricordare, che saria ottima cosa procurar de intertenire li cinque cantoni catholici col fare una intelligentia con loro, per conservarli in loro bono proposito, che non si havessero a perdere per qualche occorrentia, dandoli etiandio qualche provisione et con quelli modi che parerà al prudentissimo consiglio di N. Signore, et che questi stati de Italia contribuissero, come il duca di Milano doppo N. Signore, duca di Savoia, di Lotoringia, Cesare et il re Ferdinando; et non saria fora di proposito, che Sua S.tà ne scrivesse alle prefate Maestà et li ricercasse del parere et voler loro et del modo, che in ciò si havesse da tenere, che oltre che a me pare che questo sia necessario, per haverli sempre per opposito deli altri mali cantoni et ad ogni altro bon fine, che oltre li altri molti boni testimoni, dà Sua S.tà dela cura, che tiene del grege suo et del ben di Christianità, questo non saria di poca importanza.

Da Augusta alli 11 di agosto 1530.

¹ Schirmacher S. 500; *Opera Erasmi* 3 (ps. 2), 1297. Erstammte, wie es scheint, aus Padua; denn von dort schrieb er am 13. August 1533, „dipoi il giugner mio di Germania“, an den Papst zur Empfehlung eines Neffen Daniel, der gleichfalls lange im Dienste des Kardinals Campeggio stand. *Lettere di principi* 8, 126 Or. Vielleicht hat auch jener Dekan von Padua, der am 9. Januar 1543 bei Antritt der kaiserlichen Gesandten zu Trient als Zeuge erscheint, nicht wie die Handschriften haben Bernard Bonsius, sondern Bonfius geheissen. *Conc. Trid.* 4, 303 Z. 29.

24. Campegio an Salviati. Augsburg, 20. August 1530.

Lettere di Principi 11 f. 5—8 Or.; 10 f. 108—113 Kopie. Eingelaufen am 2. September.

Text in der Hauptsache bei L ä m m e r 54—56. In der zweiten Zeile statt „ha richiesto“ zu lesen „a richiesta“; S. 55 Z. 11 v. u. „dovessi“ statt „com' essi“; 3 Zeilen weiter vor „del loro errore“ fehlt „avedutosi“; S. 56 gegen Schluss des vorletzten Absatzes „iurando“ statt „busando“.

Was bei Lämmer fehlt, betrifft die Neuordnung der Verhältnisse zu Florenz und bei dem kaiserlichen Heere, die Angelegenheit mit Ferrara, Benefizial- und Gnadensachen. Der Kaiser und Granvella nehmen den Kardinal Loaysa in Schutz gegen den Verdacht, Ungünstiges über den Papst in der Konzilsfrage berichtet zu haben.¹ Von der Bulle Eugens IV (Bd. 18, 382 f.) wird man bei passender Gelegenheit Gebrauch machen.

25. Acta septem deputatorum ab electoribus aliisque principibus et statibus una cum aliis septem deputatis a protestantibus electore ac principibus et adhaerentibus ad hoc ordinatorum, incepta 16. augusti hora secunda pomeridiana.

Arm. 64 vol. 13 f. 115—130²; vol. 18 p. 409—436. Beilage zu Campegios Schreiben vom 13. September.

Vorbemerkungen:

Am 20. August berichtete Campegio von der Wahl des Vierzehner-Ausschusses, die am 15. erfolgt war, und verweist dann für die Verhandlungen bis zum 18. Abends, die sich über die zwanzig ersten Artikel erstreckten, auf beigelegte Schriftstücke (L ä m m e r S. 54/55). Unter diesen Schriftstücken ist jedenfalls und hauptsächlich eine Art Protokoll von der Hand des Dr. J o h a n n E c k gewesen; denn von diesem liegt eine Fortsetzung vor, welche die übrigen Artikel der Augsburger Confessio vom 20. an behandelt.³ Jenen ersten Bericht aber scheint man in der Kanzlei zu Rom nicht aufbewahrt zu haben, vermutlich weil Campegio etwas später die vollständigen „Acta“ schickte, die gleichfalls von einem der 7 katholischen Deputierten oder von diesen in Gesamtheit herrühren und viel ausführlicher gehalten sind als die Aufzeichnungen Spalatins und Aurifabers, auf die man bisher angewiesen war.⁴ Wir teilen dieselben daher hier mit, so jedoch, dass wir kürzen, wo es zulässig ist.

¹ Die betreffende Stelle im Wortlaut *Conc. Trid.* 4, XLIII. Anm. 4. — (Zu den Verhandlungen der Vierzehn vom 16.—21. August vergl. die folgende Nr.)

² Von Aleanders Hand steht oben am Rande: „Non fuit exhibitus (!) ob prolixitatem“. In der jüngeren Abschrift des vol. 18, die aber gleichfalls durch Aleander veranlasst ist, steht der gleiche Vermerk von anderer Hand. Vergl. die Bemerkungen zu der nächsten Nr.

³ *Arm.* 64 vol. 18 p. 453—457; die Anrede „R^{me} Pater“ beweist, dass die Aufzeichnung eigens für den Legaten bestimmt war.

⁴ Schirrmacher 217—240 mit zwischengeschobenen andern Stücken, Bericht in der Handschrift Aurifabers; derselbe bei Coelestin 3, 43 sq. Eine

(16. August.) — Primum dicti deputati communium statuum aliis septem ordinatis significarunt, quo pacto ipsi in hoc negotio ab omni disputabili, contentioso et vagabundo sermone abstinere et rem ipsam proximius aggredi velint, unico rogantes, ut itidem et ipsi facere dignentur; quidquid autem a nobis dictum fuerit, bono et aequo animo, quo etiam a nobis proferuntur, acceptare velint; eo modo eorum dicta et nos acceptare vellemus.

Secundo quidquid cum eisdem actum vel dictum fuerit, modo et animo fiet non concludendi; sed agitata per nos referantur ad communes status Imperii et deinde ab eis ad Caes. M^{tem} D.num nostrum gratiosissimum.

Tertio quod nos in nullam dictionem, actionem intromittere velimus, quae fidei Christianae et universali ecclesiae quoquomodo adversari videri et cum eisdem stare non posset.

Quarto admoniti fuerint denuo, ut sese conformarent iis, quae alias ipsis per Caes. M^{tem} proposita fuerunt. Consentanea sunt sacrae scripturae, universalis ecclesiae receptae consuetudini ac canonum constitutionibus atque omni religiosae pietati. Quantum autem ad abusus universalis ecclesiae attineret, intellexissent ipsi voluntatem et mentem Caes. M^{tis}, quomodo eisdem modo condecienti obviandum esset. Quatenus autem in his aliquem defectum praetenderent, et amicabilem istius actionis propositio a septem personis utrimque deputatis agenda sit, ac ipsi semper dent intelligere, ut id quod cum Deo et sana conscientia facere possint, id se non refuturos: propterea debeant ipsi proponere, in quibus articulis a nobis dissentirent, item in quibus punctis conscientiae eorum gravarentur, et quae media hic haberi possent, quibus nihilominus catholicae ecclesiae unitas conservaretur. Quibus intellectis vellemus nos quantum per commissionem nobis factam liceret, amicabili responso et tractatu obviare.

Ultimo petiitum per nos fuit amicabiliter, ut tractatum, quem de iisce rebus insimul haberemus, occultum retinerent nec amplius in scriptis, impressionibus aut alias publicarent aliis ad hoc negotium non attinentibus; quod et nos facere vellemus.

An diese fünf Vorschläge der katholischen Verordneten knüpfte sich beiderseits wiederholte Rede und Gegenrede, vornehmlich wegen

Abschrift mit dem gleichen Titel wie bei Coelestin „Summa tractatus“ etc. und in den ausgeprägtesten Schriftzügen der deutschen Kanzleien steht *Arch. Vatic. Arm.* 64 vol. 18 f. 524–536 mit dem Vermerk von einem der Schreiber Aleanders: Bonum esset, quod S^{mus} D. N. iuberet tractatum diligenter considerari ab aliquibus doctis, quia sine dubio erit norma omnibus praesentibus tractatibus“. Im Einzelnen verzeichnet die Berichte über die Verhandlungen Schirrmacher in den *Regesten* S. 521 f., auch aus Förstemanns *Urkundenbuch zur Geschichte des Reichstages zu Augsburg*, das mir leider hier nicht erhältlich war. Unsere Acta lassen aber die Zeitfolge und Abgrenzung der einzelnen Tagungen viel genauer erkennen, als bisher möglich war.

der am 3. August vor versammeltem Reichstage verlesenen Confutationsschrift gegen die Augsburger Konfession, indem die Protestanten forderten, dass ihnen eine Abschrift zugestellt und dann beide Schriftstücke den Verhandlungen zu Grunde gelegt werden. Von katholischer Seite wurde erwidert, dies Verfahren könnte leicht den friedlichen Gang der Sache gefährden; man werde daher besser einfach die Konfession Punkt für Punkt vornehmen, das Gemeinsame feststellen, über das Abweichende cum modestia beraten; wo es nötig sei, werde man katholischerseits auch den Wortlaut der Confutatio vorlegen. Damit war der protestantische Teil zufrieden, und so trat man noch am gleichen 16. August in die Verhandlungen ein wie folgt:

Primus articulus in confessione eorum cum ecclesia concordat.

In secundo articulo post factam ab ipsis interpretationem atque declarationem concordatum est, quod quidem peccatum originale carentia sit originalis iustitiae, quae fidem, timorem confidentiamque in Deum postulet, quodque fomes peccati ex peccato originali ortus in homine maneat, reatus autem per baptismum tollatur.

In tertio articulo concordia est.

Articulus quartus, quintus, sextus admittuntur ea declaratione, quod verbum „sola“ ibi „sola fide“ etc., ut sola fide iustificemur, obmittatur et quod remissio peccatorum sit per gratiam gratum facientem et fidem formaliter, et per verbum et sacramenta instrumentaliter¹.

Articulus septimus et octavus admittuntur cum declaratione verbi „sanctorum,“ sc. quod fatentur, in ecclesia in hac vita esse malos et peccatores.

Admittitur nonus articulus.

Articulus decimus de corporis et sanguinis Christi distributione admittitur, adiecto verbo „realiter,“ lingua Germanica „wesinlich.“

Articulus undecimus. Huius articuli declaratio remissa est ad articulum 3. [4] de confessione.

Nec porro acta sunt die 16. augusti.

Decima septima augusti.

Duodecimus articulus propositus est. In hoc quidem post longam controversiam discussis omnibus deputati alterius partis in hac sententia

¹ In der „Summa tractatus“ (Schirrmacher 219; Coelestin 3, 43) ist das „sola“ mit schärferen Worten zurückgewiesen; darauf bezieht sich eine von der Gegenseite ausgehende „Correctio relationis“, die bei Coelestinus 3,47 v und auch in der *Historia confessionis Augustanae* des Chytraeus steht, bei Schirrmacher aber nicht erwähnt wird. Wenn das Stück authentisch ist, scheint es doch mehr zur Beschwichtigung der eigenen Partei als für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen zu sein. Auch *Corp. Reform.* weiss nichts davon. Vergl. auch Pastor, *Reunionsbestrebungen* S. 46.

perseveraverunt, sequentibus verbis respondentes: „Non recusamus tres partes poenitentiae ponere, sc. *contritionem*, quae significat terrores incussos conscientiae, agnito peccato; *confessionem*, sed in hac oportet respicere ad absolutionem et illi credere; non enim remittitur peccatum, nisi credatur, quod propter meritum passionis Christi remittatur. Tertia pars est *satisfactio*, viz. digni fructus poenitentiae; sed propter satisfactionem concorditer sentimus non remitti peccatum quoad culpam. Verum de hoc nondum convenit, utrum necessariae sint satisfactiones ad remissionem peccati quoad poenam¹, quia ad absolutionem necesse erit habere respectum eidemque absolutioni fidem praestare, quandoquidem nisi remissio peccatorum per meritum passionis Christi credatur, eorundem non fit remissio.“

Tertia poenitentiae pars satisfactio est, nempe digni fructus poenitentiae. Hoc tametsi uniformiter credamus, per satisfactionem non remitti peccatum quoad suam culpabilitatem, in hoc tamen non est concordatum, an satisfactio necessaria sit ad peccati remissionem, pro quanto poenam concernit.

Articulus 13. per omnia utrimque concordat².

Articulus 14. admissus est, verum quod ad eius declarationem attinet, ei titulo, qui est de spirituali potestate, extat reservatus.

Artic. 15. Hic quoque suspensus est usque ad eum, qui est de ecclesiastica potestate et votis monasticis articulum.

Artic. 16. 17, 18, 19 concordatum est³.

Artic. 20. Quantum ad praedicantes eorundemque excusationem pertinet, suo valori dimissus est, quando quidem in hoc tractatu non videbatur discutiendus. Ex quando vero fidem concernere videtur, ad articulum quartum eiusdemque declarationem remittendus videbatur⁴. At in quantum bona opera concernit, in hoc concordatum est, quod bona opera necessario facienda sunt quodque bona opera, in quantum ex fide et gratia profluent, Deo accepta sint atque ex divina pollicitatione praemianda. Si vero eadem opera meritoria sint nec ne, proinde quemadmodum in ipsis confidendum, concordia stabiliri non poterat, ideoque ceteris adscriptum⁵.

Artic. 21. de sanctorum cultu in duobus quidem punctis concordatus est et *primo* quidem, quod omnes sancti et angeli in coelo apud Deum pro nobis intercedunt, *alterum* quod utiliter quidem ecclesia sanctorum memoriam festaque agens Deum orat, quatenus eorundem intercessio prosit. Ve-

¹ Bis hieher stimmt die Fassung bei Coelestin und Schirmmacher überein. Es wird dann noch hinzugefügt: „Recte autem damnant hic Anabaptistas et Novatianos“; alles Weitere aber bis zum Absatz fehlt.

² Dieser Punkt ist bei Coelestin und Schirmmacher reicher.

³ Diese vier ebenso; in der Ueberschrift zu 19 bei Schirmmacher 221 ist statt „de usu peccati“ zu lesen „de causa peccati“.

⁴ Diese erste Hälfte zu Art. 20 bei Coelestin und Schirmmacher; das Uebrige ist in unserer Vorlage etwas reicher.

⁵ Auf diesen letzten Satz bezieht sich die Randbemerkung in den beiden vati.anischen Codd. „Appendix non est concordata“.

rum super eorum invocatione in hoc est concordatum, quod nulla expressa possit haberi scriptura, alicui praeceptum esse, ut sanctos invocet; at vero quod secundum a patribus traditam consuetudinem totius nimirum ecclesiae sancti possint licite invocari, in hoc eo modo discordatum est, ut qui deputati a statibus erant, permanere in pristina patrum traditione maluerint. Contra elector et principes eisque adhaerentes dubiam rem hanc timorisque plenam sunt arbitrati, tum quod nulla id habeat scriptura expressa, tum quod aliquot scripturae loci diversum sonare videantur. —

Insuper quae concernebant item sequentes articulos, utpote communionem sacramenti sub utraque specie etc., ex rationabilibus causis conclusum est, horum articulorum nullum seorsum et sine reliquis tractandum, verum in his sine praeiudicio loquendum. In quam tandem sententiam post multam consultationem ultro citroque habitam et elector cum principibus aliisque deputatis consenserunt, atque ita ea die 17. augusti usque in sextam horam serotinam detrita, dum partes secederent, adhortata¹ est quaelibet, ut quantum fides permittit catholica, penes² sese tractet de his ac mane diei sequentis proponat.

[Decima octava augusti]

Interim die 18. augusti adversae partis³ deputati in et super quibus deliberaverant, infrascripti tenoris schedam⁴ tradiderunt, super quibus hesternae die Vestrae Dilectiones tractaverunt nobisque proposuerunt. Sermone inter nos habito diligentissime singula ponderavimus neque apud nos in hac re, quantum hodiernam attinet disputationem, aliam viam excogitare potuimus, nisi quod nobis utriusque speciei communio, nostrisque clericis coniugia una cum missis eo more, quo apud nos gerunt, permittantur, quousque de his plenius in aliquo universali Christiano liberoque concilio discindatur; quatenus vero in articulis his nihilominus Christiana unitas possit retineri atque ecclesia in suo ordinato regimine permanere, id quod optamus, exhibemus nos, ut extunc, quantum ad aliquos articulos attinet, de episcoporum potestate, de ciborum delectu, de consuetis ecclesiae ceremoniis nos nunc aut in posterum opportunis tempore et loco interloqui et conformari, quatenus eisdem episcopis a nostris ecclesiasticis debita obedientia exhibeatur eorumque iurisdictio non impediatur atque, prout possibile fuerit et Christianum, uniformitas tam in doctrina quam in ceremoniis observetur.

¹ Gleichbedeutend mit admonita.

² Prius in den Handschriften.

³ Hier tritt plötzlich ein Sprecher von protestantischer Seite auf; denn unter der adversa pars sind, wie aus dem Folgenden ersichtlich, die 7 katholischen Verordneten zu verstehen. Unter Vestrae Dilectiones ist wohl der Gesamtausschuss gemeint, dem die Acta am Schlusse vorgelegt wurden. Im nächsten Abschnitt sprechen dann wieder die katholischen Verordneten.

⁴ Diese scheda liegt nicht bei; sie betraf aber vermutlich das Verfahren, welches bei der Vornahme des zweiten Teiles der Confessio beobachtet werden sollte.

Ad quae quidem allegata iam hi qui a statibus Imperii deputati sunt ¹
secundum quod sequitur summarie responderunt:

Quandoquidem in duobus punctis principaliter aliorum propositum requiescit, et *primo* quod sub utraque specie eis communio permittatur eorumque presbyteris suae coniuges eisdemque etiam eorum missae sinantur, *secundo* quod super ecclesiastica potestate, ciborum delectu ceremoniisque etc. cum locorum ordinariis iuxta tenorem scripturae per eos nunc dandae ² velint concordare: in qua quidem eorum propositione nobis visum est, quod si haec communibus statibus proponi contingeret, magis optatae unitati impedimento quam commodo essent, eo quod prior eorum articulus sane intellectus tam in se praegnans sit, ut tres eorum articulos, ut ita dicamus, iam pro concessis habere velint, deinceps super reliquos consultari. Quamobrem ne quid captiose et quasi per insidias agendum foret, ultimum primo loco tractandum sit, nempe quod episcopi in sua manerent iurisdictione et potestate, in eaque essent a quovis dimittendi, cum non ignorent adversarii essetque partim in eorum scriptis notatum, quemadmodum ecclesiastica auctoritas et quidquid ecclesiasticam attinet ordinationem, apud episcopos maxime residere necesse sit iuxta divi Pauli doctrinam ad Timotheum scribentis ³, ne adversus presbyterum accusationem admittat nisi coram duobus aut tribus testibus. Igitur si adversus presbyterum accusationem admittere vel non admittere habet episcopus, consequens est, eum in presbyterum potestatem habere.

At vero, quod ad temporalem iurisdictionem attinet, habent episcopi regalia sua a Caes. M^{te} tamquam a principali in terris terrenae substantiae domino, quae cum tot sit saeculis ab electoribus aliisque principibus, accedente nihilominus totius populi consensu, tolerata ac tanto annorum numero praescripta, id quidem diversa pars sese quam facillime docebit intelligetque, quod nec divino nec humano iure cuiquam competat, a tam iusta possessione sui regiminis eosdem propellere.

Esset itaque quantum nobis visum est ad concordiam haec via, ut episcopi in sua ordinaria potestate et regimine dimitterentur. Quod si quis singularem adversus eorum quempiam haberet querelam, huic liceat id pie aut alias licite exequi. Si quod autem commune gravamen concerneret, deberent communibus se statibus, prout illa modificarentur in omnibus comitiis principum, se conformare. Simili modo quod ad ciborum delectum, ad ieiunia, festa, ad priscas ceremonias ecclesiae se communi ecclesiae usui conforment, prout prius apud eos servari consuetum est. Insuper ut monasteria, licet sua statuta transgressa videantur, non illico devastanda essent neque eorum temporalia eis subtrahi deberent. Haec inquam si primo loco pone-

¹ Die 7 Verordneten der katholischen Seite.

² Die Handschriften haben „dare“.

³ *I Timoth.* 5, 19.

rentur, iam de praemissis aliis articulis tractandum esset, si qui tamen tales sint, de quibus supra dictum est, quod citra omne praeiudicium de his tractaretur.

¹ Super quibus quidem hi quinque elector et principes cum eorum deputatis causam assignarunt, cur apud eis episcopalis cessaverit auctoritas et quidem ea est, quod episcopi non voluerunt eis assentire in his punctis, quae istis Christiani (!) esse sunt visi (!), propter quod etiam ex sua parte utile et necessarium fuisse autumabant scire, quemadmodum circa primos articulos tres se haberent, ne forte hi per episcopalem eminentiam aut potestatem abrogarentur. Nam si in his tribus punctis minime concordaretur, ulterior tractatus esset inutilis, atque hanc ab rem nequaquam melius de ecclesiae usu tractari posse quam in his horis, quibus facti sunt (!), neque posse unum articulum sine reliquo aut proponi recte aut expediri.

Super quibus hi qui a statibus Imperii deputati erant, eis responderunt:

Nulla nobis alia mens fuit aut est nisi ea, ut illi totius communis ecclesiae et spiritualis potestatis ordinem, prout a maioribus accepimus, permanere sinerent, experiri pariter volentes, in quibus articulis speciatim iuxta eorum proposita usque ad concilium cum eisdem concordare potuissemus, ne per aliquem eorum spiritualis iurisdictio atque episcopalis auctoritas esset impedita.

Atque hoc modo tempore serotino discussum est ex parte, ut elector et principes ² mane ad octavam horam redirent, et hac hora consignata velimus ipsis pro rei opportunitate modum proponere, quo nobis media atque viae ad obtinendam communem Christianorum pacem muniri posse videantur, donec per concilium generale recte omnia ordinare liceat, omnia tamen eo pacto, ut necdum conclusa sint, sed proponenda prius statibus. Commissum est itaque et Eckio et doctori Veho cancellario Badensi, ut feria sexta ³ mane ipsi convenirent hora quinta conceptumque facerent, quem reliqui quinque deputati hora septima accipere, minuere, augere

¹ Folgt die Entgegnung der protestantischen Verordneten.

² In 13 f. 119^v stand zuerst „princeps“, und dies dürfte richtiger sein, da zu den 7 protestantischen Verordneten ausser dem Kurprinzen von Sachsen nur ein Fürst gehörte.

³ Freitag 19. August. Der badische Kanzler Hieronymus Vehe ist bereits auf dem Wormser Reichstage von 1521 um die Verhinderung einer Glaubensspaltung bemüht gewesen. Hier lernte ihn auch Aleander kennen, der daher zu einem Vermittlungsvorschlage, den Vehe im Verlaufe der gegenwärtigen Verhandlungen vorlegte, die Bemerkung machte: „Hieronymus Vehus cancellarius Badensis orthodoxus, licet multis suspectus haeresibus, sed iniuria“. *Arm.* 64 vol. 13 f. 145 r, dasselbe von der Hand des Abschreibers in vol. 18 p. 449. Er ist wohl zu unterscheiden von dem Dominikaner Michael Vehe, der gleichfalls in Augsburg zugegen war und an den Konfutationsarbeiten Anteil nahm. N. Paulus, *Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther*, S. 46.

atque mutare possent, quem deinde hora octava deputatis electoris¹ atque principum offerrent, et ita factum est.

[**Decima nona augusti**]

Ita 19. die augusti deputati statuum septem alterius partis deputatis conceptum in scriptis obtulerunt in eum ordinem qui sequitur.

Jetzt folgt in unsern beiden Vorlagen (13 f. 120^r-122^r; 18 p. 418—423) ein längeres Stück mit der Ueberschrift: „Inconclusa atque inconcepta media electoribus, principibus statibusque communibus primo, deinde Caes. M^{ti} offerenda“; es wird darin gehandelt: 1. De communi ecclesia potestateque spirituali deque decretis ecclesiae usu acceptis a maioribus, de consuetudinibus, ceremoniis, usibus episcopalibusque potestatibus, 2. Distributio atque sumptio sacramenti sub utraque specie², 3. Quod ad officium missae attinet, 4. De presbyteris coniugatis, 5. De monasteriis et votis monasticis. Es ist die Denkschrift, welche die katholischen Verordneten unter Ecks und Vehe's Vorgang am 19. August in der Frühe verfasst hatten und um 8 Uhr dem Ausschusse vorlegten. Es ist wohl Uebersetzung aus dem deutschen Urtexte, den zuerst David Chytraeus in der *Historia der Augsburgischen Confession* (Rostock 1576) S. 256^r-259^v, dann auch andere (vergl. Schirrmacher S. 523) veröffentlichten unter dem Titel: „Unbeschliessliche und unvergreifliche christliche Mittel der Papisten, auff Anbringen an Churfürsten etc. und demnach auf Anbringen und Wohlgefallen der Röm. Kays. Maj. . . . von den Verordneten begriffen“. Einen lateinischen Text gibt derselbe Chytraeus in der lateinischen Ausgabe seines Werkes (1578) 257 f., die mir hier nicht zugänglich ist, so dass ich die Identität mit den römischen Vorlagen nicht festzustellen vermag. Es genüge aber, auf diese Drucke hinzuweisen und wieder die genaue Zeitbestimmung hervorzuheben, die für die Vorgänge vom 18. und 19. Aug. ermöglicht wird, während der summarische Bericht Spalatin's (Förstemann 2, 229; Schirrmacher 216/7) einen Teil der Verhandlungen vom 18. August auf den 19. herüberzieht und den Freitag dazu irrig als Tag S. Bernardi bezeichnet. — Unsere Vorlage führt dann weiter:

¹ Cod. „electorum“.

² Was bei Schirrmacher 229/30 unter dem 19. August mit der Aufschrift: „Articulus de utraque specie sacramenti“ steht, ist nur ein Auszug aus diesem 2. Kapitel der Denkschrift.

[*Vigesima augusti*]

Ad haec nostra relata partis adversae ordinati scriptis responderunt vicesima augusti circiter horam secundam pomeridianam, quomodo in hac conventionem agendum fore putarent. Cuius tenorem sequentem de verbo ad verbum audire licet.

Nun folgt diese Antwort der protestantischen Verordneten: „Responsio ad hesternam proposita media“ (13 f. 122^v–126^r; 18 p. 423–428) mit denselben Abschnitten wie oben; nur ist der erste an den Schluss gesetzt und in mehrere Teile zerlegt: de potestate episcoporum, de ceremoniis [de ieiuniis], de diebus festis, de confessione. Deutsch „Unbeschliessliche und unvergreifliche Antwort der Protestierenden auf die gestrigen fürgeschlagenen Mittel“ und lateinisch bei Chytraeus f. 259^r–263^r, bezw. 261 f. und an andern Stellen, daher hier übergangen. Die Acta geben dann wieder den katholischen Verordneten das Wort wie folgt:

Ad haec ab alterius partis deputatis proposita nos a communibus statibus deputati post deliberationem habitam ore dedimus responsum super primo e duobus articulis ea cum commissione, ut sermo bene extenderetur, sicut et factum est; in summa tamen haec fuit intentio:

Posteaquam ad primum articulum, qui ad communionem sub utraque specie spectat, aliquo modo responsum exhibuerunt: reperimus in eo *septem* puncta,¹ quae si communibus debeant statibus proponi, ab eis in alia forma proponi et ampliorem declarationem habere oporteat, nempe *primo*, quando in articulo suo dicunt, sacramentum cum confessione praevia sicut hactenus factum est, ministrari debere, hic sermo amphibologicus est, cum nemo sciat, quousque referatur hoc verbum „sicut hactenus“. Necessarium erit igitur ad bonum intellectum: „cum praevia uniuscuiusque speciali confessione, quemadmodum ab antiquo in universali ecclesia observatum est“. *Secundo* omiserunt in sua indicatione id ipsum, quod ab eis desideravimus, nempe ut apud eos quoque doceatur et praedicetur, non esse iniustum, sub una specie sacramentum sumere. Jam non scimus nos ullo pacto id omittere, cum necessarium sit apud eos quoque doceri et praedicari; alioqui tantum esset dicere ac si ipsi soli Christiane ac recte agerent utramque speciem porrigentes. Et totum Romanum Imperium omnesque nationes, quae unam dumtaxat speciem distribuunt, essent iniustae et agerent impie, nosque et omnes maiores nostri atque etiam ipsorum progenitores iniuste et impie in

¹ Diese 7. Punkte enthält auch, ganz kurz und in leicht abweichender Folge die Responsio partis adversae 20. augusti bei Schirmacher 230. Die hier gegebene Antwort von katholischer Seite ist namentlich in Bezug auf den Laienkelch ausführlich und beachtenswert.

hoc egissemus. Ex quo sane secuturum esset, quod maxime praecavere desideravimus, nempe scysma et separatio ab aliis nationibus, fieretque inter nos ipsos quaedam aggravatio, disturbatio et implicatio conscientiarum multorum bonorum hominum, qui tum apud eos tum alibi sacramentum hoc sub una specie accipiunt et sub utraque sumere propter universalis ecclesiae observationem abhorrent. Hi reputaturi essent et eo abducerentur, tanquam iniuste agerent. Ex quo sane ulterius sequeretur, quod hoc sacramentum, quod est maximum solamen omnium Christianorum et summum inter Christianos unitatis signum, tenderet ad perturbationem miserarum conscientiarum et ad discordiam inter Christianos, id quod maxime praecavendum est. Nam sicut ait homilia¹ *Joannes* 6, Deus ideo corpus et sanguinem suum sub speciebus panis et vini sumendum dedit ad indicandum, sicut ex multis granis unus panis pinsitur et ex multis racemis unum vinum confluit, ita et Christiani, tractando et sumendo hoc sacramentum, signum et exemplum haberent inter se invicem ad servandam unitatem, pacem et caritatem. Idcirco quemadmodum Tertullianus² et ethnicus homo Plinius ad Imperatorem Traianum³ fatetur, Christianos primos, quando in antelucanis coetibus ob metum infidelium conveniebant et sacramentum istud sumebant, promississe et confoederasse se invicem, eo die caritatem, pacem et unitatem servare et omnibus bonis studere virtutibus. Maxime igitur vitandum est, ut apud hoc signum unitatis omnis discordia Christianorum praecaveatur. Alioqui dicturus esset quispiam, quemadmodum praeter hoc ipsum in quibusdam locis ex levitate fit, se habere Christum totum, alii vere dimidium, unum iuste, alium iniuste accepisse. Neque id gravate facere debent, licet eorum concionatores aliter docuerint, ut nunc rursus docerent, iustum quoque esse, ut Christus sub una specie sumatur, sicut iustum et verum est, quemadmodum et nonnulli ex eis scripserunt et fassi sunt ultro. Non erubuit excellens doctor Augustinus, libros retractationum scribere. Ubicunque nimium exorbitaverunt, ad praedicandum nunc aliter, cumque sint una quotula portio, pars levis pro toto Imperio aliisque nationibus: admodum grave videretur, quod ipsi solummodo suam observationem velut iustam et Chri-

¹ Homilia aus dem 26. Traktat des hl. Augustinus in Joannem über 6, 56–59, das Evangelium von Corpus Domini; sie steht im römischen Brevier in der dritten Nokturn dieses Festes. Migne, 35, 1614.

² Namentlich im *Apologeticus* cap. 39 (Migne 1, 467 sq.), wo Tertullian die schöne Beschreibung des christlichen Gottesdienstes gibt.

³ In der allbekanntesten Anfrage an den Kaiser, wie er mit den Christen zu verfahren habe, deren gottesdienstliche Zusammenkünfte er folgendermassen beschreibt: „Quod essent soliti, stato die ante lucem convenire carmenque Christo quasi Deo dicere secum invicem, seque sacramento non in scelus aliquod obstringere, sed ne furta, ne latrocinia, ne adulteria committerent, ne fidem fallerent, ne depositum appellati abnegarent, quibus peractis morem sibi discedendi fuisse rursusque [coeundi] ad capiendum cibum, promiscuum tamen et innoxium“. H. Keil. *C. Plini Caecili Secundi epistulae* (Leipzig, 1889) S. 231 ep. 96 (al. 97). Das Wort „coeundi“, das in älteren Ausgaben steht, fehlt bei Keil.

stianam agnoscerent, alteram vero nollent tamquam iustam et Christianam confiteri. Ad hoc concilium Basiliense, in quo tamen quamplurimi boni et eruditi viri fuerunt, quando Bohemis sub utraque specie sumere permittebat, expresse adiuncta fuerunt (!) ista verba, ut sumptionem sub una specie iudicarent non esse iniustam, sed iustam et Christianam¹. Idcirco requiret necessitas in *tertio* quoque et *quarto* puncto ipsorum declarationum, ut distincte sciatur, quomodo et quid hic ipsi doceant, quod ad pacem et unitatem deserviat, praesertim vero, ut expresse commemoretur, sub unaquaque specie totum Deum et hominem, corpus et sanguinem eius, existere tam bene quam sub utraque, propter concomitantiam etc.

Quinto quando dicent, neminem prohiberi, ne hoc sacramentum quaerat ubi velit, necessarium erit, ut plebani eorum unicuique, qui hoc desideret, sub una specie ministrent; infirmi enim et praegnantes mulieres non possunt bene alium quaerere primum et ambire plebanum.

Sexto ad evitandam irreverentiam huius sacramenti concordamus; necessarium tamen est bene providere, ne effusione inhonoretur, quemadmodum in locis aliquibus factum est.

Septimo. Ne species vini circumferatur etc., oporteret constitui, ut non aliter quam sub missa in ecclesiis aut domibus conservetur aut distribuatur.

Et haec est summa; fuerunt tamen multo plures illationes et propositiones in verbis et sermonibus.

Quae ad *missam* spectant. Necessarium foret, ut eorum articulus hic melius declararetur, nempe cum inclusione minoris et maioris canonis, attamen in declaratione huius verbi „sacrificium“, sicut in nostra signatura² patet, et haec in communi ac privata teneantur ecclesia. Nec etiam abrogandae sunt privatae missae.

Ad haec quinque principum oratorum responsio sequitur:

Primo declararunt in causa confessionis, quod hoc verbum „hucusque“ intelligendum sit, uti in fine suae confessionis scriptum relinquitur, viz. quod quilibet communicaturus prius sacerdotem accedat, exponat suae conscientiae gravamina maiora sibi nota petatque super haec consilium pium et absolutionem perfectam. Referunt tamen se in hoc ad praedictum articulum.

Ad punctum secundum respondebant, quando de hac re disputandum foret (quod tamen in primis prohibitum fuerat in hac re), optime possent respondere, quod tamen facillime intermitterent ipsorum ac suorum coniunctorum gratia, nihilo minus precantes, ut articulus iste cum reliquis

¹ Vergl. das Dekret der 30. Sitzung vom 23. Dezember 1437; Mansi 29, 158 f.; Hefele, *Konziliengesch.* 7, 657.

² Nämlich in der Denkschrift: Inconclusa atque inconcepta media vom 19. August, s. oben S. 138.

ad futurum reservaretur concilium. Circa hoc denique, quod ad sacramenti nonorem attinet, magnopere se excusarunt, ita quod nulla umquam contumelia hoc sacramentum, quantum ipsis constet, affectum sit. Similem etiam responsonem eorum Celsitudines de missa exhibent.

Responsio cancellarii Badensis.¹

Postquam iam vesper accessisset, iubet cancellarius Badensis, ut usque in crastinam diem dominicam super hac re latius consultarent ac in eiusmodi extraneis operibus, diligentia et observationibus communique usu cum ecclesia consentire ac concordare non gravarentur, sed potius versiculum animo volerent istum, qui Psalmo 44^o continetur, qui de ecclesia catholica mire prophetizat, nempe: „Omnis gloria eius filiae regis ab intus, in fimbriis aureis, circumamicta varietatibus“. Fimbriis et aureis fimbriis vestitur, variis externis exercitiis atque usibus, qui etiam hodie in ecclesia Christiana tenendi necessario erunt suntque illi decori, proinde fimbriae externae vestibis vestris nobisque decori esse solent perque haec homo interius nihil prorsus immutatur vitiaturve, sed eis velut veste quadam munitur. Propterea gravaminis loco minime ab eis censi debuisse, nobiscum cumque ecclesia in his externis ordinationibus atque decretis convenisse, eamque rem in crastinum usque pendere par fuisset. —

Cuius rei deliberandae tempus alterius partis deputati nosque similiter usque in crastinum accepimus, num utrimque interim discussa re diligentius, facilius modisque non incongruis aut impiis conuenire liceret.

Cum his sabbato vespere hora sexta discessum est.

Die dominica 21 augusti post meridiem sequentia tractata sunt.

Unter dieser Aufschrift folgt nun wieder eine wiederholte gegenseitige Aussprache beider Teile, ausschliesslich über die Kommunion unter einer oder zwei Gestalten und was damit im Zusammenhang steht. Die protestantischen Verordneten gaben schliesslich zu, dass in einer Gestalt so vollständig wie in beiden der ganze Leib Christi enthalten sei, auch dass niemand sündige, der nur eine Gestalt nehme; sie sträubten sich aber mit aller Zähigkeit dagegen, dies auch auf den Kanzeln predigen zu lassen, während der kathol. Teil sich bereit erklärte, die Empfänger beider Gestalten zu belehren, dass sie sich dadurch nicht versündigten. Auf die Datierung: „Actum vicesima prima augusti anno 1530“ folgen dann die bekannten Namen der beiderseitigen Verordneten, und damit sind die Acta abgeschlossen.

¹ S. oben S. 137, Anm. 3.

² Vers 14 und 15.

Der Text über diese Verhandlungen vom 21. August ist in unsern Vorlagen zwar viel ausgedehnter, inhaltlich aber ganz übereinstimmend mit dem ersten Abschnitte der Actio in die 21. augusti bei Schirrmacher S. 231/2, weshalb wir ihn hier übergehen. Bei Schirrmacher allerdings folgt (S. 232–239) unter derselben Aufschrift eine weitläufige Auseinandersetzung über die 6 übrigen Punkte des zweiten Teiles: Priesterehe, Messe, Beichte, Fasten, Mönchsgelübde, Bischofsgewalt, mit dem Schlusse: „Haec omnia, ut acta sunt, die 22. augusti a deputatis Catholicorum sunt ad electores aliosque principes et status S. R. I. relata et publice recitata“. Das gleichzeitige Exemplar dieser „Summa tractatus“, welches sich in *Arch. Vatic. Arm.* 64 vol. 18 f. 524 – 536 findet (s. oben S. 132 Anm.) stimmt damit vollständig überein, nur fehlt die Aufschrift „Actio in die 21. augusti“ und zwar mit Recht; denn was unter den Nrn. 2–7 bei Schirrmacher (S. 232–339) steht, ist nicht eine eigene Verhandlung für sich, sondern ein Auszug aus den Denkschriften der beiden Teile vom 19. und 20. August, der nur an einzelnen Stellen durch die Ergebnisse der ferneren Aussprache erweitert wurde. Diesen Auszug fertigten die katholischen Verordneten nach dem Schlusse der Verhandlungen am 21. August an und lasen ihn am 22. auf dem Rathause vor.

26. Summaria collectio tractatus, qui ob maiorem amicitiam atque tranquillitatem institutus est.

Arm. 64 vol. 13 f. 133–140; vol. 18 p. 437–447. Beilage zu Campegios Schreiben vom 13. September 1530.

Ist ein gedrängter Auszug aus dem vorigen, aber ohne Beobachtung der Zeitfolge. In beiden Vorlagen führt das Stück den Sondertitel „Compendium priorum actorum lectum in conventu“, der aus Aleanders Hand stammt, in seiner zweiten Hälfte aber jedenfalls auf einer Verwechslung mit der „Summa tractatus“ (oben S. 131 Anm. 4, Schirrmacher S. 217–240) beruht; denn diese letztere wurde durch die katholischen Deputierten vor den Reichsständen verlesen, während die vorliegende „Summaria collectio“ in ihrer prägnanten Kürze eher für den Kardinal Campegio und für die Kardinals-Kongregation in Rom bestimmt gewesen zu sein scheint.

27. Salviati an Campegio. Rom, 8., 9. und 11. September 1530.

Lettere di Principi 10 f. 386–390, Kopie.

Der erste grössere Teil betrifft die Sorge um Abwehr von Plünderung und Brandschatzung zu Florenz und enthält eine Darstellung des überaus blutigen Zusammentreffens der italienischen mit den spanischen und deutschen Truppen am 29. und 30. August, dem nur mit äusserster Mühe durch die Führer und durch Muscettola, der eben rechtzeitig mit den nötigen Vollmachten für die rückständigen Zahlungen ankam, ein Ende gemacht werden konnte.

Aus dem Schreiben des Legaten vom 20. August hat der Papst die grösste Hoffnung für den Gang der Glaubensfragen ge-

schöpft und war hoch erfreut über das vollkommen richtige Vorgehen Campegios. — Scritti ultimamente¹ l'opinione di N. Signore circa quelli dui capi di comunione et connubio sacerdotale, di serrar li occhi in qualche cosa, pur che nel resto tornassero a viver da buoni Christiani. Questa lettera di V. S. R^{ma} ci ha posto in speranza, che potrà pur esser, che si trovi qualche forma d'assetto, che saria per li pericoli, nelli quali siamo del Turco, alla Christianità di grande utile et sicurezza. Questi signori R^{mi} attendano a consultare et risolvere quello che si avesse a risponder alli gravami, quando fussero stati presentati nella forma, che V. S. R^{ma} ci mandò;² hora si aspetterà veder, in che di costà si risolveranno; se si contenteranno, che serventur concordata Germaniae, non ci dovrà esser molto che disputar.

Ferrara und Modena. — Für den Erzbischof von Bremen folgt ein Breve, das ihn wohl zufrieden stellen wird.³ — In der Sache des Bischofs von Lund trug man Bedenken, weil es hiess, che lui era quello che haveva spinto il re di Datia nella setta Lutherana. Da aber auch Briefe des Kaisers zu seinen Gunsten vorgelegt wurden, dürften die Bedenken geschwunden sein.⁴ — Der Papst ist einver-

¹ Am 10. August, Bd. 18 S. 383, vergl. *Conc. Trid.* 4, LXVI.

² S. Bd. 18 S. 372–382, Nr. 21.

³ Der Erzbischof von Bremen wünschte die Exemption seines Domkapitels aufgehoben zu sehen, und Campegio hatte das Gesuch in Hinsicht auf die kirchlichen Zustände in Bremen befürwortet. Band 17, 405; 18, 369. Aber in Rom trug man mit Recht Bedenken, an altem Herkommen zu rütteln, kam jedoch den Wünschen des vortrefflichen Erzbischofs Christoph nach Möglichkeit entgegen, indem man ihm unter dem 30. August ein Breve (motu proprio) ausstellte, worin ihm die Gewalt erteilt wird, quod non obstantibus privilegiis Apostolicis, exemptionibus possit punire clericos et laicos suarum diocesium [Bremen und Verden] de haeresi, concubinato et aliis vitiis, prout de iure fuerit faciendum. *Arm.* 39 vol. 50 nr. 429 p. 690–693.

⁴ In einem späteren Schreiben Campegios erscheint noch ein zweiter Erzbischof von Lund, den er jedoch gleichfalls nicht mit Namen nennt; hier und bei der früheren Empfehlung durch den Kardinal (Bd. 18, 361) handelt es sich um Johannes Weeze, der in den Sturz des Königs Christian II von Dänemark verwickelt wurde und dann als gewandter Staatsmann bei Karl V grossen Einfluss gewann. Es dauerte allerdings bis zum 1. Dezember 1530, ehe die Angelegenheit erledigt wurde, und auch so blieb das Breve wirkungslos, weil Dänemark protestantisch wurde und blieb. Dennoch teilen wir dasselbe in der Hauptsache mit, weil die vorausgegangene Bittschrift oder Supplik verloren oder schwer zu finden ist. Dilecto Filio Jo. Weeze. Exigentibus meritis Tuae Devotionis inducimur, ut te specialibus favoribus et gratiis prosequamur. Cum itaque nos de persona tua, qui ut accepimus alias in archiepiscopum Lundensem per dil. filios capitulum ec-

standen, dass Eck das nächste Kanonikat in Augsburg erhält; doch wird nötig sein, hier jemand mit dem Betrieb der Sache zu betrauen. — Es ist mit allem Nachdruck auf den Abzug des kaiserlichen Heeres aus Toskana wie aus ganz Italien hinzuwirken, da das Land von Florenz bis Neapel schwer darunter leidet.

28. Campegio an Salviati. Augsburg, 13. September 1530.

Lettere di Principi 10 f. 113 — 117, Kopie. Die Stellen, die über die deutschen Glaubenssachen handeln, stehen in gleichzeitiger Abschrift in *Let. di Princ.* 11 f. 19 — 20, woraus wohl zu schliessen ist, dass das Original hier chiffriert war. Von L ä m m e r übergangen.

— Seit dem letzten Schreiben viele fruchtlose Verhandlungen. Am 5. September leistete König Ferdinand Huldigung für seine Reichslehen mit 18 Fahnen; darauf Festlichkeiten und Turniere, wobei ich mir freilich wieder einen Gichtanfall zuzog, der mich eine Woche ans Bett fesselte. Aber auch abgesehen davon war der Kaiser so mit Geschäften überladen, dass mein Bruder Thomas, der täglich zu Hofe ging, bis heute noch keine Audienz erhalten konnte. Doch wurde vor wie nach nichts versäumt, was der Beruhigung Italiens, der Besoldung und Entlassung des Heeres nach dem glücklichen Ausgange des Unternehmens gegen Florenz förderlich sein konnte. —

Circa le cose della fede V. Sia per le scritture, saranno con questa, vedrà et intenderà il tutto. Li deputati sette et sette restorono poi in tre et tre, et tutto il loro processo con uno summario, in quibus concordarunt et in quibus discordarunt, sarà con questa; l' uno comincia „Acta septem“ etc., l'altro „Summaria collectio“.¹ Et non si potendo tra loro altramente concor-

clesiae Lundensis tunc certo modo vacantis electus fuisti, ecclesiae Roschildensi ad praesens certo modo pastoris solatio destitutae de Vener. fratrum nostrorum consilio Apea auctoritate providere teque eidem ecclesiae Roschildensi in episcopum et pastorem praeficere intendamus: Nos volentes te praemissorum intuitu necnon consideratione carni in Christo filii nostri Caroli Romani Imperatoris semper Aug., cui ut etiam accepimus plurimum gratus et acceptus existis, favore prosequi gratiae specialis: Vollmacht, auch wenn er in rechtlichen und faktischen Besitz von Roeskilde gelangt sein würde, dennoch seinen Anspruch auf Lund, der ihm dictae electionis vigore aut alias quomodolibet zustehe, aufrecht zu erhalten und mit allen Rechtsmitteln zur Geltung zu bringen. *Arch. Vatic. Arm.* 39 vol. 50 n. 664 p. 1049.

¹ S. oben Nr. 25 und 26. Aber Campegio drückt sich nicht ganz genau aus; denn die beiden hier angeführten Stücke beziehen sich nur auf den Ausschuss der 7 und 7, nicht auch auf den der 3 und 3. Ueber diesen letzteren, der am 23. August gewählt wurde und in den nächsten Tagen öfters zusammentrat, s. die Daten bei Schirrmacher 525 f; vergl. Pastor, *Reunionsbestr.* 49 f. Die

dare, la cosa fu ridotta alli principi Christiani et per loro alla M^{ta} Ces., qual deliberò in persona lei trattare con questi principi Lutherani, et tre giorni continui è stato occupato otto et nove hore al giorno sopra ciò, et in effetto non ha potuto tirar in uno minimo punto più di quello havean retrrato li deputati. Et faceano il duca di Sassonia et li altri complici una grandissima instantia di partirsi; pur a requisitione di S. M^{ta} anchora restano, etiam che'l figliuolo del duca assai più cattivo che il padre sia partito doi di sono. Visto questo S. M^{ta} si restrinse di voler parlare con questi principi catholici et con loro risolvere quid agendum.

Io l'ultima volta che fui con S. M^{ta}, presupponendo che non venivano a bona conclusione, havea fatto il debito mio et ricordato tutto quello che mi pareva necessario, et precipue due cose: l'una che S. M^{ta} pensasse, che questa era impresa sua propria et la maggiore, che gli potesse occorrere, et che gli occhi di tutto il mondo erano volti a S. M^{ta} attendendo ciò, che la venuta sua in persona in Germania operasse; l'altra che advertisse molto bene, che da altri non fusse suspicato et detto, che la M^{ta} S. per qualche suo particolare interesse non avesse fatto quello che dovea¹. Et questo istesso gli mandai a replicare per Granvel, il quale di commissione di S.

von Campegio nach Rom gesandten Papiere sind hier übrigens vollständiger als sein Bericht; denn in *Arm.* 64 vol. 13 und 18 (p. 443—447) steht in unmittelbarem Anschlusse an die „Summaria collectio“ (oben Nr. 26) ein zusammenfassender Bericht über die „Secunda deputatio instante rege Ferdinando facta“, nämlich über den Ausschuss der Sechs. Der Text ist von den katholischen Verordneten verfasst und beklagt sehr, dass die Gegenpartei in keinem der vier unvereinbaren Punkte: Laienkelch, Canon missae, Priesterehe, Klöster und Mönchsgelübde, von dem Standpunkte ihrer 7 Vorgänger weichen wollte. Man kam also keinen Schritt weiter. „Et istud quidem completum est vicesimo nono augusti a. 30“, so schliesst der Bericht in allgemeinen Teil, fügt aber dann noch einen novissimus tractatus vom 30. August hinzu, nachdem nämlich Herzog Heinrich von Braunschweig versucht hatte, die Fäden wieder anzuknüpfen; die drei Protestanten liessen aber ihren katholischen Kollegen erklären, supervacaneum fore, eorum iudicio, ulteriori tractatu Imperii status morari; es komme jetzt auf die Entscheidung des Konzils an und die Katholiken mögen dieses beschleunigen; alioqui in novissimis scriptis suis causam indicarunt, cur non teneantur, ante celebratum concilium restitutionem facere. Ad haec cum hic casus tangat conscientiam, non habet ibi locum possessionis praescriptio seu possessorium. Damit hatte der Ausschuss der Sechs sein ruhmloses Ende.

¹ Ueber diese Audienz Campegios bei Karl V berichtet auch, zugleich mit genauer Datierung, der Anonymus in *Ottob.* 1921 f. 264^r am 3. September: heri matina essendo andato egli istesso a parlar in questa materia a Sua M^{ta}, con cui stete lungamente, ha in ciò fatto con lei un grande officio in persuaderla, che non voglia consentirli cosa enorme contra le catholice decisioni de concilii o in pregiudicio della chiesa, et dimostra di haverla lasciata ottimamente animata. Pur per quanto se intende, questi principi Lutherani fra li altri articoli ditti stanno anchor fermi nello articolo delle entrate ecclesiastiche, che voriano che le occupate fin hora da loro, che ascendono come se dice al valore de più de fiorini 70 mila, rimanessero nel stato presente, contentandosi però di non più occupare alcuna, et in ciò pareno molto duri.

M^{tà} venne a consultar meco queste materie, havendo questi principi catholici ricercata S. M^{tà}, che in scriptis li dicesse quello voleva da loro, che li responderiano. Et sopra questo li feci etiandio intendere, che io sapeva, che questi principi catholici inclinariano et si resolveriano, dove conoscessero che S. M^{tà} inclinasse; però che tutto consisteva in la M^{tà} S., la qual mi mandò a dire, che havea fatto una scrittura della mente sua et che era in persona intervenuto a comporla in lingua Francese, et di poi si fece tradurre in Germanica et data a consultar al re di Ungaria et conte Palatino, che vedessero, se era ben tradotto et con quella efficacia et auctorità, che è in la lingua Gallica. Ne ho addimandato copia, ma anchora non l'ho potuto havere; tosto che io l'habbia la mandarò ¹. Granvel mi dice che è molto buono et che in fine ri risolve non poter comportar queste novità in la fede, et voler metter la persona, robba et tutto ciò che può per far il debito di buono et catholico Imperatore.

Fra questo tempo tra uno capitano Giorgio Truchses della lega di Suevia, persona di buon conto et luocotenente in più luoghi del Ser^{mo} re d'Ungaria, con il canceller vecchio di Sassonia et Melanthon, è sta trattato uno mezzo di concordia, et hanno fatto una scriptura, della qual sarà con questa la copia. Comincia „Deliberatorius tractatus“, et alcuni di questi theologi li hanno fatto alcune additioni ², come la vedrà per la copia, et sappia V. S^{ia} che se'l si verrà a questa resolutione, se haverà buona considerazione, che [se] tutto quello non si può ridurre al vero et catholico senso, non se li conceda, però si lasci scorrer sine approbatione sive expressa tolerantia usque ad futurum concilium, cui debeant se subiicere, etiamchè nel quinto articolo dicant solum de Cesare ³. Et advertisca V. S^{ia}, che l'ottavo capitolo et ultimo è di molta importanza, perchè in recessu dietae se li metterà, che contra Anabaptistas et contra Capharnaitas hoc est sacramentarios se proceda ad eorum exterminationem et che tutte l'heresie seminate verbo et in libris censeantur reiectae et reprobatae et non si debbano tollerare. Et a molte altre cose se haverà advertenza, quanto più si potrà et precipue al secondo capitolo, dove dicono: „super quibus omnino nihil aut in parte“

¹ Der französische Urtext dieses Stückes, den Campegio etwas später sandte, steht *Arm.* 64 vol. 18 p. 211—214; eine deutsche Uebersetzung ist mir nicht begegnet, wohl aber eine lateinische bei Goldast, *Constit. Imper.* 3, 511—513, von wo sie zunächst Raynald 1530 n. 100 und dann Le Plat 2, 469—472 herübernahm. Um so seltsamer ist es, dass das bedeutungsvolle Dokument bei Schirrmacher weder im Texte noch in den Regesten einen Platz gefunden hat. Es führt lateinisch den Titel, der im französischen Texte fehlt: „Caroli V Imp^{ris} Augⁱ rescriptum ad protestantium principum et statuum postulata in causa religionis, pontificiis ordinibus ad deliberandum propositum in comitiis Augustanis a. 1530 die 8. septembris“. Ein Datum erwähnt Campegio nicht, ebensowenig der französische Text; doch passt der 8. September ganz gut in den Zusammenhang.

² S. die nächste Nummer.

³ S. die nächste Nr. unter *Quinto* am Schlusse.

etc., che si conciperà per modo, che noi non relaxeremo quello già è certo et approbato, ma che loro solo restino in sua perfidia usque ad determinationem concilii, cui se subiiciant etc. Parendo così a S. St^a potria sopra questo ultimo trattato subito expedirme il parer et voler suo, perchè non ci sarà tempo di mandar a consultar altramente per la gran furia fanno questi di partir, benchè a me non spettava di far alcuna approbatione, sed quod transeant conniventibus oculis; tamen Cesare dice, che non vuol far cosa alcuna senza che io la consenta, parendole che sopra di me possa havere ogni excusatione, però io desidero quanto ho detto et sforzarmi a non manchar del debito mio ¹.

Alli 15 del presente in Posenio per mezzo del Ser^{mo} di Polonia se ha da trattar acordo fra il Ser^{mo} re Ferdinando et vaivoda. S. M^{ta} gli ha mandato soi oratori sotto pretesto di trattar parentado col prefato Ser^{mo} re di Polonia, et il vaivoda li manda oratori, et tratterassi questo accordo, che saria molto al proposito. Intendo che 'l detto vaivoda si vuole acordare di licenza del Turco, qual glie l'ha data, che per tutto questo mese come vole si accordi; ma che passato questo termine non vole che più se ne impaci vaivoda, ma il Turco voler esser lui che lo tratti, di modo che vaivoda protesta, che se per tutto questo mese non si fa accordo, che non sarà poi in libertà sua di farlo.

Intesi che il gentiluomo che mandò quà il Christ^{mo} a rallegrarsi

¹ Schon am folgenden Tage (14. September) sollte Campegio Gelegenheit haben, in dieser Sache seinen Standpunkt zu vertreten. Er schreibt allerdings selbst nicht darüber, da bis zu seiner nächsten Depesche am 23. September andere Dinge in den Vordergrund traten; wir folgen daher dem wohl unterrichteten Anonymus, der am 15. September berichtet (*Ottob.* 1921 f. 264): Ho questa matina inteso, che heri sera andorono 4 delli compositori già eletti al R^{mo} legato per nome del Imperatore o della dieta a farli intender, come questi principi Lutherani vorriano, che gli fussero permessi 4 articoli finchè fosse dechiarito per il concilio futuro quello che si havesse ad osservare, et sono le 4 già per mie precedenti commune più volte scritte, tra li quali quello della messa è che non vorriano che si dicessero messe per le anime de defunti et altre private et che da tutte si levassero le orationi dricciate a santi, che intercedano appresso a Dio per alcuno, . . . et ricercavano, che detto R^{mo} legato fusse contento di consentirli l'uso di questi articoli con la condition preditta del concilio. Il quale gli rispose, che esso non havea authorità di farlo, se da Roma non li fusse mandata, et quando anchora havesse authorità ampla di poter far ciò che li paresse, elegeria più tosto di patire ogni supplicio che concederli così enorme richieste, essendo queste contra le decisioni de tanti precedenti concilii, et specialmente quella della messa contra le medesime conclusioni poste da loro Catholici nelle risposte in scrittura. Il che vedendo, che Sua Sia R^{ma} diceva il vero, fece star tutti sopra di se; ma pur gli dissero, che havendo questi Lutherani già 8 anni poste queste cose in uso, non li pareva potere con honore suo levarle. Et essa gli rispose, che non pareva, che si dovesse haver più rispetto all'onor di questi, che all'honor di Dio et della religion Christiana et chiesa catholica. Et così si partirono senza altra conclusione. — Leider fehlen alle Anhaltspunkte, um die Namen der vier Ausschussmitglieder zu bestimmen; es scheint aber ausgeschlossen, dass ein katholischer Theologe unter ihnen war.

etc., ricercava S. M^{ta} di nuova et più stretta intelligentia con offerire parentado, et tendeva alla recuperatione di Milano. Il R^{mo} Leodiense me lo disse et mi soggiunse, che S. M^{ta} non era inclinato a ciò et che l'espedita con buone parole, et così l'ha espedito ben accarezzato et donato da S. M^{ta}

La pratica dell'electione del *re de Romani* procede avanti, et il prefato R^{mo} Leodiense ragionando mi disse, che omnino per pecuniam si faria. Si dice che se partirà di quà et se anderà a Francfordia per tale effetto, e pure non vedo anchora se li dia resolutione.

— Man lobt den Gesandten Muscettola, dass er sich ins Lager vor Florenz begeben hat. — Beiliegend eine Instruktion vom Deutschorden, die der Beachtung durch den Papst empfohlen wird, damit sich die Taten des Hochmeisters nicht bei seinem Bruder im Erzbisum [Riga] wiederholen.¹ — In der Sache des Königs von Dänemark bittet er um genaue Weisung, ob die päpstlichen Breven oder die weitergehende Vollmacht in dem Schreiben Salvatis für ihn massgebend sein sollen. — Die böhmische Dispense dringlich erwartet. —

Scritto sin qui mi è stato fatto intendere, che questi principi stanno ostinati sopra lo ultimo trattato di sopra, che non voleno remetter le messe private nec utrumque canonem, nè che li monachi exuli tornino alli monasterii occupati. Ita che io vedo nihil boni sperandum. Vederemo a quel si risolverà S. M^{ta} et se non si fa qualche buona resolutione, Dio volesse che non si fosse mai trattato cosa alcuna nè venuta S. M^{ta} in Germania nè fatta questa dieta per questa causa².

Di Augusta alli 13 di settembre 1530.

29. Deliberatorius tractatus super pacifico recessu usque ad futurum concilium. [8. September 1530.]

Arch. Vatic. Arm. 64 vol. 13 f. 143—144,³ vol. 18 p. 447—449.

Primo ut articuli, super quibus unanimis concordia est, simul conscribantur, quantum et in quibus concordatum est.

¹ Das Schriftstück liegt nicht bei; es betrifft aber, wie später ersichtlich wird, die Bestätigung der Wahl des Thomas Schöning zum Erzbischof von Riga und die Bewerbung des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor desselben. Das weitere vergl. zum 1. Oktober. Dem Erzbischof Thomas wurde am 6. Nov. 1530 der Termin, seine Konfirmation zu erwirken, um ein halbes Jahr verlängert. *Arm.* 39 vol. 50 n. 592 p. 950.

² Den Eindruck schmerzlicher Enttäuschung, welchen dieses Schreiben Campeggios mit den beiliegenden Schriftstücken bei Clemens VII und in der Kongregation der 12 Kardinäle hervorrief, beschreibt Kardinal Loaysa in dem Briefe vom 1. Oktober an den Kaiser. Heine, *Briefe* S. 41 und 372.

³ Hier der Zusatz von Aleanders Hand, der dann durch den Abschreiber

Secundo ut articuli, super quibus omnino nihil aut in parte non concordatum est et qui disputabiles sunt, itidem simul conscribantur et ad futuri concilii determinationem referantur, atque ad conservandam pacem et unitatem in Imperio de illorum interim articulorum discordia nihil imprimatur aut publice praedicetur aut extra scholas disputetur.

Tertio ut monasteria, quae nondum desolata sunt, sic in regulis ceremoniisque suis atque etiam in bonis et censibus suis usque ad futurum concilium dimittantur; quantum vero ad bona desolatorum monasteriorum collegiorumque et beneficiorum attinet, (debent) de cetero per honestas personas in his locis, ubi monasteria sita sunt, habitantes, quae ob id Caes. M^{ti} tamquam Romano Imp^{ri} iuramentum facerent, colligantur ea bona et usque ad futurum concilium quam utilissime apud eos tamquam apud sequestros a Caes. M^{te} ad hoc ordinatos conserventur. Attamen id omne fiat absque omni praeiudicio electoris et principum atque coniunctorum in suis protectionibus, advocatiis, consuetudinibus, feudis omnibusque aliis iuribus et quae ipsi et maiores eorum ab antiquo habuerunt et habent. Ut pauperes quoque et exules personae monasteriorum in talibus bonis secundum eorum qualitatem usque ad futurum concilium honestis victualibus interteneantur nec in necessaria alimonia defectum patiantur.

Quarto quantum ad missas, ut illae in vestimentis consuetis, canticis lectionibusque et aliis ceremoniis simul cum utroque canone observentur; quidquid autem in his disputabile fuerit, ut ad futuri concilii cognitionem et determinationem referatur.

Quinto quantum ad communionem sub utraque specie et coniugium sacerdotum attinet, debent elector aliique principes simul cum suis in hac re coniunctis usque ad futurum concilium ita agere, quomodo confidunt Deo et Caes. M^{ti} et concilio futuro super his respondere; quod si tunc comperitum fuerit, eos hisce in rebus [male?] aut impie egisse, debent se humiliter tunc submittere clementi cognitioni et dispositioni Caes. M^{tis}, uti obediens decet principes.

Sexto ut pacifice et Christianae unitatis gratia a supradictis electore, principibus et eorum in hac re coniunctis usque ad futurum concilium nulla novitas in Christiana religione ulterius attentetur.

Septimo ut praedicti elector et principes et in hac re eorum coniuncti neminem alium praeterquam suos subditos, attinentes et confoederatos defendendi gratia recipiant et nullum alienum, qui ad eos non attineat.

Ultimo ut in reliquis huius Imperialis conventus negotiis simul cum ceteris Imperii statibus erga Caes. M^{tem} conformiter se obediens ostendant et exhibeant ¹.

auch in die andere Vorlage übergegangen ist: „Exhibitus coram Caesare, praesentibus et reclamantibus adversariis, unde Caesar indignatus recessit in media oratione“. Die Nachricht scheint in dieser Form auf besondern Mitteilungen zu beruhen, die Aleander aus Augsburg erhielt.

¹ Dieser Wortlaut ist jedenfalls der ursprüngliche oder eine Uebersetzung

Hieronymns Vehus cancellarius Badensis orthodoxus, licet multis suspectus haeresibus, sed iniuria, haec obtulit, sed non acceptata fuerunt¹.

1. Primus articulus fiat, sic tamen, ut prius convenient quatuordecim aut sex antea deputati, ut concordent exemplaria articulorum.

2. Omittatur clausula „disputabiles“, et de impressione librorum sicut inferius² admonitio sonat.

3. Addatur „a Caesare eligendas honestas personas“ quid de religiosis coniugatis monasteria obtinentibus, quod etiam ponerentur ad manus sequestrorum.

Placet tamen, quod ubi esset praelatus cum conventualibus suis exul et cuperet habitare in monasterio ad parcendum expensis, illi recolligerentur inter septa monasterii, sine tamen administratione temporalium, quo sequens ab eis posset de iuribus et conditionibus atque aliquando de differentiis monasterii certiore accipere informationem.

Cogitatur sanius fore, ut haec declaratio modo pauset et ad finem post conclusionem universi negotii servetur³.

4. Ut illae „tam privatae quam publicae“.

5. Placet.

6. Placet.

des ursprünglichen deutschen Textes. Auf diese erste Vorlage wird sich auch das Datum 8. September beziehen, welches bei Goldast l. c. 509; Raynald 1530 n. 105; Le Plat 2, 467 beigefügt ist, obschon im übrigen diese lateinischen Drucke, die wieder bei Schirmacher nicht erwähnt werden, schon einige der oben folgenden Zusätze des badischen Kanzlers Vehe enthalten. Wie nämlich Campegio erwähnt, (oben S. 147), haben die katholischen Theologen zu dem Deliberatorius tractatus einige Zusätze gemacht, die in der von Aleanders Hand herrührenden Ueberschrift in *Arm.* 64 vol. 13 dem Kanzler Hier. Vehe zugeschrieben werden, jedenfalls deshalb, weil Vehe von den kathol. Verordneten des Vierzehner-Ausschusses zum Sprecher gewählt war. Darum führen auch die oben erwähnten Drucke, die auch sonst von unserer Vorlage abweichen, den Titel: Caroli V deliberatio de mediis concordiae et pacis inter utramque partem usque ad futurum concilium servandis, per Georgium Trucesium et cancellarium Badensem doctorem Vehum proposita in comitiis Augustanis, 8 septembris.

¹ S. die vorige Anmerkung und oben S. 137, Anm. 3. In dem Zusatz „sed non acceptata fuerunt“ irrt doch Aleander insofern, als manche der obigen Vorschläge in die jüngeren Fassungen des Deliberatorius tractatus aufgenommen wurden. Namentlich sind dieselben fast sämtlich und wörtlich berücksichtigt in dem „Ungeföhlichen bedenken eines friedlichen abschieds“ usw., das am 12. September Georg Truchsess, Pfalzgraf Friedrich und der kaiserliche Sekretär Hans Renner den protestantischen Fürsten vorlegten (Schirmacher 294–296, vergl. das. S. 537/8), allerdings ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.

² Nämlich oben unter *Sexto*.

³ Dennoch ist dieser Zusatz zu Nr. 3 sowohl in die jüngere lateinische Fassung bei Goldast und Le Plat (2, 468), als in die deutsche bei Schirmacher 295 übergegangen.

7. Addatur „in hac concordia expressis nominatos“.¹

8. Placet.

30. Salviati an Campegio. Rom, 16. September 1530.

Lettere di Principi 10 f. 390—392, Kopie.

Man ist hier in äusserster Unruhe wegen des langen Ausbleibens von Depeschen des Kardinals, da bei der vorrückenden Jahreszeit die Besorgnisse vor den grossen Gefahren, die das Verbleiben des Heeres in Italien mit sich bringen musste, immer wachsen. Ohnehin mussten sämtlichen Truppenteilen die ursprünglich vereinbarten Beträge nicht unbedeutend erhöht werden; auch jetzt noch ist des Bezahlens kein Ende, und wenn der Kaiser nicht schleunigst Verfügung über Auflösung oder Abzug des Heeres trifft, ist das Schlimmste zu befürchten, da der Papst wie die Florentiner das äusserste, was sie an Hilfsmitteln besaßen, bereits aufgeboten haben. Am 12. September hat Malatesta die Stadt Florenz verlassen und der Graf von Lodron ist an seine Stelle getreten, aber mit 2800 Mann, statt wie anfänglich bestimmt mit 1000; doch wird die Zahl auf 1000 vermindert, sobald Ordnung und Regierung in der Stadt befestigt sind. Der Gesandte Muscettola hat sich grosse Verdienste um den guten Gang der Geschäfte daselbst erworben, und daher wünscht der Papst sehr, dass demselben durch den Kaiser aufgetragen werde, noch einige Wochen dort zu bleiben.

Der Statthalter von Modena neigt, seit die Compulsorial-schreiben an ihn ergangen sind, immer deutlicher auf die Seite Ferraras und begünstigt dessen Agenten Jak. Alvarotto in der Sammlung von Zeugenaussagen. Dasselbe geschieht in Ravenna durch den Kommissär, der im Namen des Kaisers dorthin gesendet wurde.

Alli 16 di settembre 1530.

¹ Dieser Zusatz, der in Nr. 7 nach „confoederatos“ einzuschalten war, hat in der deutschen Fassung bei Schirrmacher 296 nicht ganz die richtige Deutung und Stelle erhalten, indem dort ganz am Schlusse beigefügt ist: „Es sollen auch diejenigen, mit denen itzo gehandelt, ausdruckenlich gemeldet werden“. Noch undeutlicher im lateinischen Text bei Le Plat 2, 469 am Schlusse von Nr. 8.